# Königlich Preußische Stettiner Zeitung.




Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

**No. 57. Montag, den 12. Mai 1834.**


Berlin, vom 7. Mai.

Se. Majestät der König haben dem emeritirten Superintendenten, Pastor primarius Kunowski zu Schweidnitz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Berlin, vom 9. Mai.

Se. Majestät der König haben geruht, Höchstdero General-Adjutanten, den General-Lieutenant von Witzleben, zum Staats- und Kriegs-Minister zu ernennen.

Des Königs Majestät haben geruht, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. April d. J. den Staats-Minister von Schuckmann in Betracht seines vorgerückten Alters und zur Erleichterung seiner Geschäftsführung, unter Vorbehalt seiner Theilnahme an den Arbeiten des Staats-Ministeriums, des Staats-Raths und der unter dem Vorsitze Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen angeordneten Kommission für die provinzialständischen Angelegenheiten, von der Leitung seines bisherigen Geschäfts-Departements zu entbinden; das hierdurch erledigte Ministerial-Departement des Innern für das Gewerbewesen, nebst den bisher im Ministerium des Innern und der Polizei bearbeiteten Hoheits-, Lehns- und Stifts-Sachen, dem Staats-Minister Freiherrn von Brenn zu übertragen; die Leitung der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, und diejenigen Angelegenheiten, welche den Handel und das Fabrikwesen nebst dem dahin einschlagenden Theile des Bauwesens betreffen, dem Finanz-Ministerium beizulegen, und den Betrieb der Chaussee-Bauten und deren Unterhaltung, insoweit sie aus Staatsmitteln bestritten werden, dem Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath und Präsidenten Rother als Chef der Seehandlung anzuvertrauen.

Ferner haben Allerhöchstdieselben den bisherigen Regierungs-Präsidenten von Rochow zum Staats-Minister zu ernennen geruht, und demselben das Ministerium des Innern und der Polizei übertragen.

Berlin, vom 10. Mai.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Adolph Ermann hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Der Justiz-Kommissarius Gustav Robert Triest zu Stettin ist zugleich zum Notarius im Bezirke des Königl. Ober-Landesgerichts zu Stettin bestellt worden.

München, vom 30. April.

An unseren Isarthor-Thürmen, welche der Magistrat schon einreißen lassen wollte, die aber, dem Willen unseres kunstsinnigen Königs zufolge, als Denkmale der Vorzeit erneuert werden mußten, stehen bereits Gerüste, um sie mit Fresko-Gemälden zu schmücken. Oben am mittleren Einfahrts-Thore soll der feierliche Einzug des Kaisers Ludwig des Baiern, wie er im Jahre 1322 von der Schlacht bei Ampfing und Mühldorf zurückkehrt, dargestellt werden.

Frankfurt a. M., vom 4. Mai.

Mehrere von den Hauptbetheiligten bei der vorgestrigen Emeute sollen bereits zur Haft gebracht

worden sein. Unsere heutigen Blätter enthalten einen Steckbrief hinter den Barbier Wilhelm Brücher aus Lengfeld, welcher dabei eine Hauptrolle gespielt haben soll.

Aus dem Haag, vom 3. Mai.

In Amsterdam eingegangenen Nachrichten aus Tanger zufolge, hat der Kaiser von Marokko Raubschiffe ausrüsten lassen, die auf Neapolitanische und Hamburgische Schiffe Jagd machen sollen.

Paris, vom 25. April.

Von den Vorgängen auf den öffentlichen Plätzen geht man jetzt zu den gerichtlichen Instruktionen, die Vorfälle von Paris und Lyon betreffend, über. Die Pairs-Kammer, als Gerichtshof, beschäftigt sich jetzt sehr thätig mit Prüfung der Anschuldigungen und der Untersuchung der Individuen. Man hat sehr zahlreiche Verhaftungen vorgenommen; es ist aber traurig für die Regierung, daß zwar viele Thatsachen diesen und jenen Individuen zur Last fallen, die man mit den Waffen in der Hand ergriffen hat, daß aber das politische Resultat, das man sich vorgesetzt, entschlüpft. Man wollte nämlich ein Komplott der Gesellschaft der Menschenrechte finden, und wenn diese Gesellschaft schon durch ihre Statuten in permanenter Verschwörung ist, sie doch keinen direkten und unmittelbaren Theil an den letzten Unruhen genommen hat. Die Sektionen haben sich nicht geschlagen, und daraus geht die Unmöglichkeit hervor, sie in eine Prozedur zu ziehen, was doch der politische und wahrhaft einzige Zweck von Seite der Regierung sein mußte. Dies ist ein ernster Umstand, weil, wenn eine Staatsgewalt auf eine so gewaltsame Weise verfährt, sie wenigstens Sicherheit und Zukunft dadurch gewonnen haben muß. Es dürfen keine solche kränkende Freisprechungen vorkommen, wie sie unsre Regierung bei allen etwas schwierigen Anlässen, z. B. bei dem Pistolenschusse auf dem Pont royal und bei allen den verschiedenen Prozessen gegen die Gesellschaft der Menschenrechte erfahren hat. Was geht aus allem diesem hervor? Daß die Befugniß der gerichtlichen Verfolgung, welche die Regierung hat, sich abnützt, daß die Prozesse, die sie auflegt, ins Lächerliche verfallen. Uebrigens geht aus den zahlreichen Verhaftungen der Unteroffiziere bei der Armee die Wahrheit dessen, was ich Ihnen schon früher gemeldet, hervor, daß nämlich mit unserm System der Rekrutirungen, das Offiziere und Soldaten aus dem Volke nimmt, eine Armee unmöglich dazu gebraucht werden kann, die Polizei dieses Volks zu machen. Ueberdies nützen sich diese Mittel sehr schnell ab, und der Mißbrauch starker Getränke tödtet am Ende. Sodann frägt sich, ob diese Strenge der Armee gefällt, und ob diese Unteroffiziere keine Sympathie bei ihren Kameraden finden. Uebrigen zeigen alle Nachrichten, die von Lyon ankommen, alle konstatirten Details der Pariser Unruhen, daß nur ein sehr schwacher Theil der republikanischen Meinung zu den Waffen gegriffen hat. Was wird aber am Tage der allgemeinen Schlacht geschehen, wenn die ganze zur Verzweiflung gebrachte Partei sich einläßt? Möge sich die Regierung in Acht nehmen! Es sind vorausſichtige, gemäßigte und weise Maßregeln im Vereine nöthig, aber kein hitziges, unüberlegtes Zuschlagen auf die Parteien. Die Gesetzgebung muß für einige jener gesellschaftlichen Nothwendigkeiten sorgen; sie muß mit Muth die große Frage der Presse und der Jury aufnehmen, sonst droht der Gesellschaft die größte Gefahr. Was thut hingegen die Regierung? Sie beutet die Ereignisse zum Vortheile ihrer parlamentarischen Majorität aus; sie übereilt das Budget auf eine so unschickliche Weise, daß sie die wenige Popularität, die sie noch genießt, durch die Hast, womit sie sich eine Milliarde votiren läßt, von sich ablenkt. Diese Eile der Kammer hat nur Einen Zweck, nämlich bald vor den Wählern zu erscheinen und den Schrecken zu benutzen, den die letzten Ereignisse hervorgebracht haben, um wieder ministerielle Wahlen durchzusetzen. Sie bildet sich ein, es würde Alles gewonnen sein, wenn man eine gute Kammer, das heißt, eine der Regierung ergebene Majorität habe. Alles läßt glauben, daß dies in der That der Fall sein wird; aber die Frage liegt jetzt nicht mehr in den Majoritäten der Kammer. Es ist eine sociale Frage geworden, die außerhalb so kleinlicher Kombinationen liegt. Es ist eine Frage der Klasse und des Volks, der Arbeiter und der Meister, der Republikaner und der Monarchisten, der Legitimisten und der Orleanisten. Die Majoritäten der Kammer sind und können bei einer so gewaltigen und furchtbaren Aufregung der Geister nur Zufälligkeiten sein. Diese Fragen übersetzen sich in Flintenschüsse auf der Straße, und wir müssen sogar sagen, daß das größte Unglück, das der gegenwärtigen Regierung begegnen könnte, das sein würde, wenn sie eine allzu gelehrige Majorität, eine allzu unterworfene Kammer hätte. Eine solche materiell leichte Lage würde sie zu einem allzu repressiven Systeme fortreißen und ihre Unpopularität, die durch die Presse schon so weit vorgerückt ist, vollends entscheiden. Eine kleine Opposition ist im Gegentheil immer eine Art von Befriedigung für das Publikum; sie ist eine Ableitung für die schlechte Laune des gesellschaftlichen Körpers, der sich dann nicht durch Bürgerkriege zu helfen sucht. Die Monarchie des Hrn. v. Villele ist an jener berüchtigten Majorität der 300 zu Grunde gegangen, die ihr so ganz ergeben war. Uebrigens in unserm so aufbrausenden und leichtsinnigen Lande werden Ereignisse leicht vergessen, und wenn wir nicht wieder durch die Verheerung einer Stadt erweckt werden, so schlafen wir ruhig inmitten der Zerstreuungen der Theater und der Moden.

Heute fand auf dem Kirchhofe Mont-Parnasse das Begräbniß eines Studenten, der in Folge von am 14. d. erhaltenen Verwundungen gestorben, statt.

Unter den Anwesenden befand sich ein Mann von verdächtigem Aussehn; auf Befragen gestand er ein, er sei Polizei-Agent. Man untersuchte ihn und fand Verhaftsbefehle in Blanco bei ihm; er bat jedoch fußfällig um Schonung, und so begnügte man sich, ihn von dem Kirchhofe zu jagen.

Paris, vom 1. Mai.

Pairs-Kammer. Sitzung vom 30. April. Die Kammer trat gestern Mittag bei verschlossenen Thüren als Gerichtshof zusammen und faßte als solcher einen Beschluß, wodurch sie das in Grenoble, Saint-Symphorien-d'Ozon, Villourbanne und andern Städten des Isere-Departements, ferner in Marseille, Arbois, Clermont-Ferrand, St. Etienne, Epinal und Chalons an der Saone, auf Anlaß der an diesen verschiedenen Orten an den Tagen des 10. bis 14. April stattgehabten Unruhen, eingeleitete oder noch einzuleitende gerichtliche Verfahren gleichfalls vor ihr Forum zieht. Auf diese Weise werden die zu Marseille und Grenoble erscheinenden Blätter le Peuple souverain und le Dauphinois als in das Complott der Tribune verwickelt angesehen werden. Der General-Prokurator scheint darthun zu wollen, daß eine weit verzweigte Verschwörung bestehe, die sich über alle Theile von Frankreich verbreite. — Um 3 Uhr eröffnete die Kammer als gesetzgebender Körper ihre öffentliche Sitzung, genehmigte zwei Gesetz-Entwürfe, den einen über den Austausch von Domainen, den andern über die Aushebung von 80,000 Mann, und vertagte sich darauf bis zum nächsten Freitag.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 30. April. Die Diskussion über Algier wird wieder aufgenommen. Herr Reynard setzt der Kammer die Vortheile auseinander, welche die Kolonisation besonders für unsere Marine und den Handel des südlichen Frankreichs haben müsse. Herr Baude spricht gleichfalls zu Gunsten der Kolonisation aus Rücksichten des Handels und der Politik, und tadelt das von der Administration seither befolgte System. Der Kriegsminister erklärt, daß es der Regierung wie der Kammer in dieser Hinsicht gehe; sie könne zu keinem Entschlusse kommen. Er gesteht ein, es könnten Fehlgriffe gemacht worden sein; er müsse sich jedoch darüber beschweren, daß sie vergrößert würden. Nach einigen Worten des Herrn Piscatory hält Herr Laurence eine Rede zu Gunsten der Kolonisation. Seine Gründe sind folgende: „Unsere Gegner übertreiben die finanzielle Frage, die hier eintritt, auf unerlaubte Art. Sie sprechen von einer Besatzung von 30,000 Mann und 30 Millionen Fr.; allein man kann mit 21,000 Mann und 21 Mill. Fr. vollkommen ausreichen, und von dieser Ausgabe muß man nun noch abziehen, was unsre Truppen in Frankreich zu unterhalten kosten würden, denn ich glaube nicht, daß man unsre Armee in demselben Maaße zu vermindern gedenkt, wenn wir Algier aufgeben und daher dort keines Heeres bedürfen. — Wir werden der Regierung indessen nicht rathen, selbst zu kolonisiren; dies muß sie den Privatleuten überlassen, denn die Regierung fährt aus vielen Gründen bei solchen Unternehmungen immer am schlechtesten. Aber sie muß die Kolonisationsarbeiten der Privatbesitzer beschützen.— Der Redner geht nun noch auf mehrere Details ein und erklärt endlich, daß er durchaus für die Beibehaltung der Kolonie stimme. — Nachdem Herr Laurence die Tribune verlassen hat, erklärt der Conseil-Präsident zur Erläuterung seiner in dieser Sitzung gemachten Bemerkungen, daß es niemals die Absicht der Regierung gewesen und auch jetzt nicht sei, Algier aufzugeben; im Gegentheile, ihr Plan sei, die Kolonie zu behaupten. (Lange Unterbrechung, lebhafter und allgemeiner Beifall.) Nur über das System der Organisation und der Verwaltung, nicht aber über das Prinzip selbst, sei die Regierung noch nicht hinreichend aufgeklärt. Wenn die Kammer sich bis zur nächsten Session gedulden wolle, so werde die Regierung ihr ein System vorschlagen können. Noch einmal müsse er aber wiederholen, daß sie durchaus nicht beabsichtige, den Besitz Algiers aufzugeben. Der Conseil-Präsident erklärt auf die Frage des Hrn. Laurence, er nehme keinen Anstand, schon im Voraus zu bemerken, daß er den Antrag des Herrn Merilhou genehmigen werde, welcher dahin geht, daß Algier in Erwartung eines Gesetzes durch Ordonnanzen regiert werde.

In der Nacht vom 27. zum 28. April wurde ein Theil der in Folge der Ereignisse vom 13. und 14. April verhafteten Unteroffiziere des 36sten Regiments aus dem Gefängnisse der Abtei, mit der Kette um den Hals, nach Toulon abgeführt, wo sie nach Algier eingeschifft werden sollen; ihre Kameraden werden ihnen unverzüglich folgen. Man war Anfangs willens gewesen, sie sämmtlich vor den Pairs-Hof zu stellen; da sich aber bei dem Verhöre alle gegen sie erhobene Beschuldigungen als ungegründet erwiesen hatten, so mußte man hierauf verzichten. Indessen blieb noch eine Beschuldigung, gegen welche sie sich nicht vertheidigen mochten, jene nämlich, daß sie in ihrem Corps politische und unabhängige Meinungen geäußert hätten. Dies zog ihnen den Verlust ihrer Grade und die Verbannung nach Afrika zu. Alle hatten freiwillig Dienst genommen, und zwar fast sämmtlich seit der Juli-Revolution.

Neapel, vom 22. April.

Es scheint, die vielfach besprochene Reise des Königs nach Paris sei, wenn auch nicht gänzlich aufgegeben, doch auf unbestimmte Zeit verschoben. Von den mancherlei Gerüchten, welche über diese plötzliche Sinnes-Aenderung des jungen Fürsten im Umlaufe sind, dürfte man wohl demjenigen am meisten Glauben beimessen, das den Grund dafür in der bedeutenden Ausgabe suchen will, welche der König jetzt gerade nicht angemessen finden mag, wo seine Aufmerksamkeit hauptsächlich auf eine zweckmäßige Oekonomie in

den verschiedenen Zweigen des Staats-Haushalts gerichtet ist, und er vor allen Dingen den Finanzen Neapels ihren früher so wohl begründeten Kredit wieder verschaffen möchte.

Madrid, vom 23. April.

Die Hofzeitung meldet nach Depeschen, die im Kriegs-Amte eingegangen: „Im benachbarten Königreiche Portugal entwickeln sich die Ereignisse mit Schnelle. Als die Spanischen Truppen sich am 13. vor Almeida zeigten, von wo der Prätendent entfloh, um nicht darin eingeschlossen zu werden, erklärte sich diese Festung am 18. Morgens für Donna Maria da Gloria.“ — Eine Depesche vom General Rodil aus dem Hauptquartier Guarda vom 18. Mittags sagt: „Das Vordertreffen wird diese Nacht in Castello-Branco Halt machen, wohin es ging, um den Fliehenden in die Flanke zu kommen, einige Wagen, die mit Effekten beladen, zu nehmen, und den Portugiesen und dem Volke von Estremadura bis an den Tajo zu zeigen, daß wir stets bereit sind, zu marschiren, wohin der Dienst Ihrer Majestät der Königin, unserer Gebieterin, uns ruft. Die Truppen werden in Belmonte deployiren, in Uebereinstimmung mit den Vorschriften, die ich dem dort kommandirenden General gesandt, und General Baron von Carondelet mit einer Kolonne Fußvolk und Reiterei, womit er in Capina ankam, wird nach dieser Stadt mit den Geschütz-Batterieen der Feld-Artillerie-Brigade marschiren.“

London, vom 1. Mai.

Oberhaus. Sitzung vom 29. April. Der Marquis von Londonderry zeigte an, daß er am Montage einige Fragen über die zwischen England, Spanien und Portugal schwebenden Unterhandlungen und Verträge an den Grafen Grey richten werde, denn das, was in den letzten Tagen hierüber verlautet sei, erheische es, daß die Regierung in dieser Hinsicht einige Aufklärungen gebe; er rügte es zugleich als eine der ungerechtesten Verletzungen des Völkerrechts, daß Sir John Campbell noch immer in Lissabon eingekerkert sei. Graf Grey erklärte sich bereit, die etwanigen Fragen des Marquis an dem von ihm bezeichneten Tage zu beantworten, und kündigte demnächst an, daß wahrscheinlich morgen eine Adresse des Unterhauses an Se. Majestät wider die Aufhebung der Union dem Oberhause werde mitgetheilt werden, und daß die augenblickliche Beipflichtung Ihrer Herrlichkeiten zu derselben höchst wünschenswerth sei. (Hört!) — Sitzung vom 30. April. Die Adresse des Unterhauses an Se. Majestät gegen die Aufhebung der Union wurde dem Oberhause in einer Konferenz von Herrn Spring Rice mitgetheilt. Der Graf Grey erhob sich sodann, um auf Annahme dieser Adresse anzutragen.

Unterhaus. Sitzung vom 29. April. In der heutigen Abend-Sitzung wurde endlich, nach einer sechs Tage lang fortgesetzten Diskussion, die Frage über die Aufhebung der Union entschieden. Das Haus zeigte bei der heutigen Debatte schon große Ungeduld und verlangte mehrmals den Schluß derselben. Dieser erfolgte damit, daß der Antrag des Herrn O'Connell verworfen und das demselben von Herrn Spring Rice entgegengesetzte Amendement, welches eine Adresse an den König gegen die Auflösung vorschlug, mit einer Majorität von 523 gegen 38 Stimmen angenommen wurde.

London, vom 3. Mai.

Vorgestern wurde die Gesammt-Adresse beider Parlaments-Häuser, zu Gunsten der Aufrechthaltung der Union, dem Könige überreicht, Höchstwelcher folgende Antwort auf dieselbe ertheilte: „Zu meiner innigsten Befriedigung empfange Ich diese feierliche und vereinte Aeußerung des festen Entschlusses beider Häuser des Parlaments, die legislative Union zwischen Großbritanien und Irland unverletzt aufrecht zu erhalten, die Ich, ganz eben so sehr wie Sie, als wesentlich für die Bewahrung der Integrität und Sicherheit des Britischen Reiches ansehe. Sie dürfen daher darauf zählen, daß Ich getreulich und unerschrocken die heilige Pflicht erfüllen werde, die Ich Meinen Unterthanen schuldig bin, indem Ich die von Mir bekleidete Gewalt dazu anwenden werde, dieselben gegen Versuche zu beschützen, deren Erfolg nothwendig eine Trennung Meiner Staaten herbeiführen müßte. Indem Ich dergestalt Meine Beistimmung zu dem Ihrerseits so richtig aufgestellten Entschlusse äußere, sehe Ich mit Zufriedenheit auf alle die heilsamen Gesetze zurück, die seit der Union zum Besten der Interessen Irlands beschlossen worden, und werde jederzeit die höchste Sorge tragen, Meinen thätigsten Beistand zur Beseitigung aller gerechten Beschwerdegründe und zur Genehmigung aller wohlerwogenen Verbesserungs-Maßregeln zu gewähren.“

Die Machinationen der Handwerker-Vereine sind noch immer nicht beendet, indeß scheint es, als ob der entschlossene Widerstand, welcher denselben an mehreren Orten geleistet worden ist, die Verhältnisse wieder in das gewöhnliche Geleis zurückführen werde. Seit dem Beschlusse der Schneidermeister sollen in den verschiedenen Logen, in die sich die Gesellen getheilt haben, sehr bedeutende Diskussionen gehalten worden sein, um zu entscheiden, ob es nicht zweckmäßiger sei, wieder zur Arbeit zurückzukehren. Eben so kräftig, wie in London, sind die Schneidermeister in Lewes bei Brighton aufgetreten, wohin sich ein Emissair der Londoner Logen begeben und bereits vielen Zulauf gefunden hatte. Die Meister beschlossen sogleich einmüthig, jeden Gesellen, der sich den Handwerker-Vereinen angeschlossen habe, ohne Weiteres zu entlassen und nicht eher wieder in ihre Dienste zu nehmen, bis er seinen Namen in der Liste des Vereins habe tilgen lassen. — Neuerdings sind indeß in der Hauptstadt sämmtliche Schuhmacher-Gesellen dem Beispiele ihrer Kollegen von der Schneiderzunft ge-

folgt und haben ihre Arbeit aufgesagt, um höheren Lohn zu erzwingen, obgleich ein tüchtiger und fleißiger Arbeiter sich täglich nicht weniger als 7 Shill. erwerben kann. In Kensington ist die Revolte sogar bis zu den Waschweibern herabgestiegen, und zwar ist diesen das Glück günstiger gewesen, als den Schneidern und Schuhmachern. Sie haben nach kurzen Verhandlungen die Erhöhung ihres Tagelohns von 2 Shill. 6 Pence auf 3 Shill. durchgesetzt.

Konstantinopel, vom 8. April.

Die Vorbereitungen zur Unterwerfung der widerspenstigen Samier scheinen nun beendigt; die Flottille ist in Bereitschaft. Wenn mit der Ausführung jetzt noch gezögert wird, so geschieht dies sicher aus keinem andern Grunde, als um den meist kompromittirten Bewohnern der Insel Samos Zeit zur Auswanderung zu lassen, wonach, wie man hofft, die Zurückgebliebenen von selbst ohne Anwendung strenger Maßregeln zum Gehorsam zurückkehren werden. — Die Zubereitungen zu der Vermählungs-Feier der Sultanine dauern fort und erscheinen schon enorm. Es heißt, daß mehrere der angesehenern Pascha's hierzu nach der Hauptstadt werden eingeladen werden. Indessen ist der Name desjenigen noch nicht bekannt, den der Sultan mit der Hand seiner andern Tochter zu überraschen gedenkt. „Beglücken gedenkt" darf ich wohl nicht sagen, wenigstens ist ein solches Glück sehr relativ, wenn man bedenkt, daß die Acquisition dasselben äußerst kostspielig ist und oft das ganze Vermögen dessen verschlingt, dem es wirklich zu Theil wird, wofür er dann, neben der bloßen Ehre, weiter nichts als eine Gebieterin erhält, die getrennt von ihm, in ihrem eigenen Palaste wohnt und ihm nur dann und wann gestattet, oder je nach Umständen befiehlt, bei ihr zu erscheinen. — Der Königl. Griechische Gesandte, Herr Zogrophos, hat noch keine Audienz beim Sultan erhalten können. — Der Cours des Türkischen Geldes hat keine Veränderung erlitten.

## Officielle Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Kreis-Ersatz-Kommission Stettiner Kreises wird in diesem Jahre vom 28sten Juli bis zum 2ten August die Revision sämmtlicher hier anwesenden jungen Männer, welche in dem Zeitraume vom 1sten Januar 1810 bis zum 31sten Dezember 1814 geboren sind und ihre Militairpflicht noch nicht erfüllt haben, im Englischen Hause, No. 371 Breitestraße, vernehmen.

Die Verpflichteten werden daher hierdurch aufgefordert, sich an den bemerkten Tagen, auf erfolgende besondere Vorladung, persönlich zu gestellen, oder ihr Ausbleiben zu entschuldigen, indem von den Ausbleibenden und von den, bei zufällig unterbleibender besonderer Vorladung, sich nicht freiwillig Gestellenden angenommen werden muß, daß sie sich ihrer Militairpflicht zu entziehen suchen, wovon sie die gesetzlichen Folgen sich selbst beizumessen haben.

Stettin, den 10ten Mai 1834.

Der Militair-Kommissarius, Polizei-Direktor
Stolle.

### Bekanntmachung.

Zum Reparatur-Bau des hiesigen Hafens werden folgende eichen Nutzhölzer, als:

60 Stück Kostenpfähle jeder 16 Fuß lang, 6 u. 6 Zoll im □ stark,
40 Stück desgl., jeder 12 Fuß lang, 5 u. 6 Z. im □ stark,
72 Stück desgl., jeder 8 F. lang, 5 u. 5 Z. im □ stark, und
32 lauf. Fuß einstämmiges, zähes und ganz trockenes gesundes Eichen-Holz, 6 Zoll im □ stark,

gebraucht, deren Lieferung hiermit zur Submission gestellt wird. Versiegelte Offerten werden bis zum 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, angenommen, sie sind an die unterzeichnete Behörde zu richten und werden in dem bemerkten Termine geöffnet werden.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Gebote gebunden. Die Bedingungen der Lieferung sind in der Registratur der Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, und im Büreau der Schifffahrts-Kommission zur Einsicht ausgelegt.

Swinemünde, den 4ten Mai 1834.

Königl. Schifffahrts-Kommission.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.



### Verlobung.

Die Verlobung meiner Pflegetochter Emilie Zschornick, mit dem Apotheker Herrn Theodor Flessing in Stargard, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Putzerlin, den 4ten Mai 1834.

Verwittwete Prediger Frorreiff.

### Todesfall.

Den gestern Abend nach mehrmonatlichen Leiden erfolgten Tod unserer geliebten Schwester Julie Lobach, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Stettin, den 5ten Mai 1834.

Die hinterbliebenen Geschwister hieselbst.

### Gerichtliche Vorladung.

Auf Antrag des hiesigen Bürgers und Schmiedemeisters Brumm werden hierdurch alle diejenigen, welche an die von dem Baumann Johann Köhler hieselbst an ihn verkaufte, auf hiesigem Stadtfelde belegene, stadtwärts an den Acker des Baumann Molchin grenzende halbe Hufe Acker, zusammt der darauf bestellten Wintersaat, aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen, solche in terminis den 14ten u. 28sten Mai oder am 11ten Juni d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst anzumelden und zu beglaubigen, widrigenfalls sie

durch die im letzten Termine, den 11ten Juni c., zu erlassende Präklusiv=Erkenntniß damit abgewiesen werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt wird.

Datum beim Magistrat zu Lassan, den 1. Mai 1834.

## Subhastation.

Das vor dem Anklamer Thore in der Nähe der Kupfermühle auf dem Tourneyschen Stadtfelde, dem Parasolmacher Marks zugehörige Ackerwerk, welches zu 6113 Thlr. 10 sgr. 7 pf. abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 19ten März,
den 17ten Mai und
den 19ten Juli 1834,

Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz=Rath Pufahl öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 10ten Dezember 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Auktionen.

### Nachlaß=Auktion.

Dienstag den 13ten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Speicherstraße No. 68: goldene Ringe, Silberzeug, Glas, Porcellain, Zinn, Kupfer, Messing, gutes Leinen= und Tischzeug, Betten, Damen=Kleidungsstücke; ferner gut erhaltene birkene Möbel, wobei: Sopha, Schreib=Secretaire, Spiegel, Kleider= u. andere Spinde, Komoden, Tische, Stühle, 1 Zeugrolle, ingleichen Haus= und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

### Holzverkauf

Die in diesem Frühjahr in der hiesigen Cämmerei=Forst geschlagenen

570 Klafter kiehnen Kloben= und
225 = = Knüppelholz

sollen am 10ten Juni, Vormittags 9 Uhr, zu Rathhause hieselbst, im Wege der Lizitation verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Gollnow, den 6ten Mai 1834. Der Magistrat.

### Auktion über Hafer.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. See= und Handels=Gerichts sollen Mittwoch den 14ten Mai c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gerberhofe

100 Winspel Hafer

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 9ten Mai 1834. Reisler.

### Auktion

über eine Partie Rosinen, welche am Dienstage, den 13ten dieses, Nachmittag um 2½ Uhr, auf dem neuen Packhofe durch den Mackler Herrn Müller von Berneck zu jedem Preise verkauft werden soll.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

So eben erhielt ich die neuesten Sonnenschirme in Seide und Baumwolle, Westen= und Sommerbeinkleider=Zeuge, Rouleaux, bedruckt und mit Oelmalerei, und empfehle diese Artikel zu den niedrigsten Preisen. J. B. Bertinetti.

**Stralsunder Malz und Memeler Leinsaamen, bei C. J. Weinreich.**

**Filz- und seidene Hüte** in den neuesten Formen, **Westen- und Sommer-Beinkleider-Zeuge** in den geschmackvollsten Mustern, empfiehlt

Heinrich Roland.

Eine große Auswahl der modernsten und geschmackvollsten

**Sommer-Kleiderzeuge**

für Damen und Herren, empfingen

**Gust. Ad. Toepffer & Comp.**

Aechte Blonden, Blondenkragen und Hauben, gestickte Tüll= und Bastard=Pellerinen nebst Kragen, gestickte Mull= und Bastard=Zwischensätze und Garnirungen, so wie schottischen Batist in allen Breiten, erhielten und empfehlen zu billigen Preisen

J. F. Meier & Comp., Breitestr. No. 413.

Leichte Umschlage=Tücher, 7 bis 9 Viertel groß, Putz=Tücher, 5 und 6 Viertel, Shawls und Colliers, sämmtlich in Crep, Batist=, Flor= und anderen neuen Stoffen; Schleier, Schweizer=Stickerei, bestehend in Strichen, Zwischensatz, Kragen, Pellerinen, Taschentüchern und Kleidern, so wie die allerneuesten Westen in Piqué und Seide, weiße und schwarze Herrenhalstücher, Binden, Kragen und Chemisettes, empfiehlt Heinrich Weiß.

Die neuesten

**Sonnenschirme**

empfiehlt Heinrich Weiß.

Alle neu erschienenen Muster der geschmackvollsten Französ. und Engl. Kleider=Kattune und Mousseline zu den allerwohlfeilsten Preisen, so wie feine Merino's und Thibet=Tücher mit angewirkten und angesetzten Bordüren, Pleins=Tücher, gestreifte Umschlagetücher, sowie weiße u. schwarze Doppel=Shawls, zu den billigsten Preisen, empfehlen

S. Imberg & Comp., Kohlmarkt No. 429.

Die neu erwarteten Sendungen Strohhüte empfingen so eben M. Wolff & Comp.

Sehr preiswürdige und hübsche Flor= und feste Bänder, so wie die neuesten und geschmackvollsten Stickereien, empfehlen in großer Auswahl M. Wolff & Comp.

**Auserlesene Apfelsinen in Kisten offerirt P. W. Bette, Baumstrasse No. 1001.**

**Besten Rüdersdorfer Steinkalk**

verkaufen wir frei ab hier bei Abnahme einzelner Tonnen à 1 Thlr. 14 sgr. pr. Tonne ohne Gebinde, mit Gebinde à 1 Thlr. 24 sgr., in Partien billiger, auch übernehmen wir bei Bauten hier in der Stadt die freie Anfuhr des Kalkes bis zum Bauplatze.

Greifenhagen, im Mai 1834.

Schreiber & Comp.

## Berliner Damen-Schuh- und Stiefel-Lager,
Schuhstraße No. 147.

Dasselbe ist durch erhaltene neue Zusendungen jetzt besonders vollständig complettirt und auch mit Kinderstiefelchen in allen Gattungen versorgt worden, weshalb sich dasselbe seinen geehrten Abnehmern bestens empfohlen hält.

Eine neue Zusendung der den Haarwuchs fördernden, sehr begehrten China-Pomade ist wiederum angekommen im Magazin der Berliner Damen-Schuhe, Schuhstraße No. 147; auch ist daselbst fortwährend das gesuchte chemische Wasch- und Rasir-Pulver zu haben.

Rigaer Leinsaat, Hanfsaat, Hanf, Flachs, starke Roll-Matten, Holl. Süßmilch-, Edammer und gr. Schweizer-Käse, besten Preß-Caviar, Schwaden- u. Manna-Grütze, Kümmel, Anis, Korkholz, billigst bei

Fr. Wilhelm Kruse.

Die neuesten Sommerzeuge, Halbtuche in $\frac{6}{4}$ und $\frac{8}{4}$ Breite, empfiehlt zu gewohnten billigen Preisen.

F. G. Kanngießer, Breitestraße No. 347.

$\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breite starke schwere Sackleinewand, vorzüglich zu Wollsäcken passend, verschiedene Sorten graue Leinewand zu Kahn- und Bootssegel, starken Sack-Drillig und neue Säcke. Auch rothen und weißen Kleesaamen und vorjährigen Leinsaamen, bei Carl Piper.

**Pap. Tapeten, Borten, Plafonds etc.,**

empfing ganz neue, sehr schöne Muster, die ich zu billigen Preisen verkaufe. C. B. Kruse.

Saat- und Futter-Hafer, Stralsunder Malz wird billigst verkauft durch Carl August Schulze,
Oderstraße No. 17.

Besten Gallizischen rothen Kleesaamen, Lucern, Windauer und Memler Leinsaamen, offeriren billigst

C. W. Burwieg & Comp.,

## Gute Mauer-, Dach- und Hohl-Steine, frischgebrannter Rüdersdorffer Stein-Kalk bei Gottlieb Wilhelm Schulze, gr. Oderstraße No. 17.

Donpfaffen zu verkaufen.

Ich empfehle mich mit einer Auswahl gut abgerichteter Donpfaffen, die auf Kommando pfeifen; sie können auf Probe gegeben werden. Da mein Aufenthalt nur noch zwei Tage dauert, so bitte ich um baldigen Besuch. Mein Logis ist im Gasthofe zum Fürsten Blücher. H. Diener.

## Vermiethungen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 152 ist ein Laden, 3 Stuben, 1 Kammer und Küche zum 1sten Juli zu vermiethen; auch kann die sehr zweckmäßige innere Einrichtung des Ladens käuflich mit übernommen werden. Die näheren Bedingungen hierüber Grapengießerstraße No. 164.

In meinem Hause ist ein Boden und eine Remise zu vermiethen. Louis Sauvage, Zimmerplatz No. 87.

In der Louisenstraße No. 738 steht die 3te Etage zu Michaelis frei.

Speicherstraße No. 68 a ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Stuben und einem Kabinet, so wie ein Logis von 3 bis 4 Stuben nebst Kabinet, beides mit Zubehör, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Eine sehr freundliche meublirte Stube und Kammer, in der zweiten Etage, ist zum 1sten Juni in der Langenbrückstraße No. 75 zu vermiethen.

Meine am Dunschstrom belegene Hauswiese ist zu vermiethen. J. C. Graff.

Pladdrin No. 114 a u. b

sind zwei Parterre-Wohnungen, eine jede bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden zu Johannis d. J. billigstens zu vermiethen. Das Nähere darüber Bollenstraße No. 763, zwei Treppen hoch.

## Wohnungs-Veränderungen.

Vom 1sten Mai ab wohne ich oberhalb der Schuhstraße No. 625, neben dem Kaufmann Hrn. Goldhagen, was ich hiermit meinen werthgeschätzten Kunden und einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzeige.

Der Kleidermacher J. C. Trampe.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1sten d. Mts. beim Sattlermeister Herrn Elsasser am Roßmarkt No. 761 wohne.

Schefisch, Spornmacher-Meister.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

☞ Eine Dame wünscht zu sehr billigen Bedingungen Unterricht auf dem Klavier, sowohl im Hause als außerhalb, nach einer der besten Methoden zu geben. Näheres erfährt man auf gefällige Nachfrage im Hause des Kaufmann Hrn. Meister in der Grapengießerstr., im 3ten Stock.

Ein junger Mann von 23 Jahren, der die Landwirthschaft erlernet, und seiner einjährigen Militairpflicht bereits genügt hat, auch Zeugnisse seines frühern Wohlverhaltens aufzuweisen hat, sucht sobald als möglich ein Engagement als Wirthschafter, und ersucht hierauf Reflectirende ihre Adresse gefälligst unter T. K. Mönchenstraße No. 600 abzugeben.

Ein Mann von gesetzten Jahren, und mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht auf einem Gute als Rechnungsführer placirt zu werden. Versiegelte Adressen bittet man unter A. B. 20. in der Zeitungs-Expedition abgeben zu lassen.

Es wünscht Jemand, offene Stunden durch Abschreiben auszufüllen. Näheres Mönchenstraße No. 609, eine Treppe hoch.

Auf einem hiesigen Comtoir kann ein Lehrling sofort placirt werden. Für Wohnung und Beköstigung müßten indeß seine Angehörigen sorgen. Adressen nimmt die Zeitungs-Expedition unter D. an.

In einer auswärtigen Material-Waaren-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Näheres ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen versehen, wünscht die Oekonomie zu erlernen. Das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

## Am Krautmarkt No. 1026

eine Treppe hoch, wünscht jemand im Nähen, Stricken und in anderen weiblichen Arbeiten, für ein billiges Honorar Unterricht zu ertheilen.

Es wird ein Brenner für's Ausland gesucht, der vorzüglich die Rum-Fabrikation und Verfertigung von feinen Branntweinen versteht; er kann entweder auf Gehalt engagirt, oder einen Antheil am Geschäft erhalten. Reflektirende erfahren das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.



### Lotterie.

Die resp. Interessenten der 69sten Lotterie, werden hiermit höflichst ersucht, die Erneuerung zur 5ten Klasse bis zum 10ten Mai c., als dem gesetzlich spätesten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. C. Rolin, J. Wilsnach, } Königl. Lotterie-Einnehmer.

### Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 3. Mai:

E. Finger, Friederica, v. Colberg m. Roggen.
L. Minde, Wilhelm Seebald, v. Stolpe m. Hafer.
M. Biter, Boot No. 1, v. Colberg m. Leinwand.
F. Gurcke, Jupiter,
T. Scharping, Estafette,
D. Schultz, Boot No. 6,
M. F. Erdmann, Hoffnung, } v. Colberg m. Roggen.
F. Schwarz, Boot No. 19, v. Cöslin m. Seife.

Am 5. Mai:

G. Gohrband, Carolina, v. Rügenwalde m. Roggen.
D. Lemm, Maria, v. dito m. dito.
C. Parnow, Boot No. 22, v. Cöslin m. Hafer.
C. Biback, Amphitrite, v. Liverpool m. Stückgut.

Am 8. Mai:

H. C. Hasewinkel, Alberdine, v. Hull m. Thran.
Doewes, Aphina, v. Delfziel m. Ballast.
J. G. Retzlaff, Laura, v. Antwerpen m. dito.
E. Winberg, Carolina, v. Hamburg m. dito.
C. D. Schultz, Franciscа, v. dito m. dito.
C. Gencke, Triton, v. Bordeaux m. Wein ꝛc.
E. Riemeck, Emilie, v. dito m. dito.
H. Kaeding, 3 Johannes, v. dito m. dito.
P. Nissen, Johanna, v. Flensburg m. Güter.

Abgegangen am 3. Mai:

J. M. Reimer, Friedericke, n. Petersburg m. Roggen.
J. J. O. Hartwig, Johanna und Heinrich, n. dito m. Spiritus.
J. M. Schumacher, Delphin, n. Bordeaux m. Holz.
M. Roefer, 2 Gebrüder, n. d. Nordsee m. dito.
P. P. Hammer, Auguste, n. Copenhagen m. Holz.
J. Tamme, Lemmes, n. Petersburg m. Getreide.
H. Grumberg, Hoffnung, n. Colberg m. Ballast.
C. G. Meyer, Friedr. Wilhelm, n. Petersb. m. Getreide.
F. H. Tyck, de Bröders, n. dito m. dito.
J. Hansen, Seefahrten, n. Norwegen m. Ballast.

Am 7. Mai:

J. C. Pust, Wohlfahrt, n. Schottland m. Knochen.
M. C. Peters, Marie, n. Hull m. dito.
W. S. Binder, Ulysses, n. Havre m. Holz.
J. F. Holtz, Emilie, n. Petersburg m. Roggen.
W. W. Patje, Annegina, n. Holland m. Getreide.
George Rennie, Alfred, n. Cronstadt m. dito.
J. D. Waack, Ernst George, n. Petersburg m. dito.
W. Blyth, William, n. Cronstadt m. Weizen.
Joh. Prehn, Friedrich Wilhelm, n. Colberg m. dito.

### Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 10. Mai 1834.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weitzen, | 1 | Thlr. | 3 | gGr. | bis | 1 | Thlr. | 8 | gGr. |
| Roggen, | 1 | „ | 22 | „ | — | 1 | „ | 1 | „ |
| Gerste, | — | „ | 16 | „ | — | — | „ | 18 | „ |
| Hafer, | — | „ | 14 | „ | — | — | „ | 16 | „ |
| Erbsen, | 1 | „ | 6 | „ | — | 1 | „ | 10 | „ |

### Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

| Berlin, am 10. Mai 1834. | Zinsfuss. | Brfe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuldscheine ........ | 4 | 99⅜ | 98⅞ |
| Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 .. | 5 | 103⅜ | — |
| - - - v. 1822 .. | 5 | — | — |
| - - - v. 1830 .. | 4 | 95¼ | 94¾ |
| Prämien-Scheine d. Seehandl. .. | — | 56¼ | 55¾ |
| Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. | 4 | — | 98⅛ |
| Neumärk. Int.-Scheine - do. | 4 | 98¼ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen .... | 4 | 99 | — |
| Königsberger do. .... | 4 | — | — |
| Elbinger do. .... | 4½ | — | 97½ |
| Danziger do. in Th. | — | 37 | — |
| Westpreuss. Pfandbr. ........ | 4 | — | 100 |
| Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . | 4 | — | 101⅞ |
| Ostpreussische do. . | 4 | — | 99⅜ |
| Pommersche do. . | 4 | 106 | 105½ |
| Kur- u. Neumärkische do. . | 4 | — | 106¼ |
| Schlesische do. . | 4 | 106 | — |
| Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark | — | — | 67½ |
| Zinsscheine d. Kur- u. Neumark . | — | — | 67½ |
| Holländ. vollw. Ducaten ...... | — | 17¼ | — |
| Neue do. do. ...... | — | — | 18½ |
| Friedrichsd'or ............ | — | 13⅝ | 13¼ |
| Disconto ............... | — | 3 | 4 |